

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 2. Post N. 1.20 einchl. 10 J. Beisatz-Bez. zur 20 J. Jubiläumsgabe; d. Hg. 1.40 einchl. 20 J. Kustträgergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt ab. Vertriebskdr. bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Druckanschrift: Tannenblatt, Fernruf 521. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 279

Altensteig, Mittwoch, den 1. Dezember 1937

80. Jahrgang

Deutschlands Luftfahrt in der Spitzengruppe

Von Versailles bis zu den jüngsten Weltrekorden
Von Oberregierungsrat Dr. Orlovius,

Pressereferent im Reichsluftfahrt-Ministerium.
Die letzten Großleistungen der deutschen Luftfahrt haben in der ganzen Welt Bewunderung erregt. Deutschland liegt in der Spitzengruppe der luftfahrenden Nationen. Der nachfolgende Beitrag aus berufener Feder zeigt in knapper Form die Schwierigkeiten, unter denen Deutschlands Luftfahrt sich bis zu ihrer heutigen Leistungsfähigkeit entwickelte.

Die Geschwindigkeits-Weltbestleistungen deutscher Landflugzeuge haben auch im Ausland beträchtliches Aufsehen erregt; man bescheinigt Deutschland — mehr oder minder gern —, daß seine Luftfahrtindustrie mit diesen Rekorde offenherzlich in die vorderste Front auferückt sei. Diesmal hat die ausländische Presse in der Tat wirklich einmal recht, nur ist sie sich ein wenig im Zeitpunkt. Nicht erst jetzt ist den deutschen Flugzeugbauern der große Wurf gelungen, zumindest schon das ganze Jahr 1937 stand im Zeichen hervorragender Erfolge der deutschen Flugtechnik.

Um diese großartigen Leistungen voll würdigen zu können, muß man sich vergegenwärtigen, mit welchen ungeheuren Schwierigkeiten unsere Luftfahrtindustrie in der Zeit des Friedensdiktates von Versailles bis zur nationalsozialistischen Revolution zu kämpfen hatte. Auslieferung des gesamten Geräts, Lähmung oder gar zerstörte Erzeugungsstätten, Bauverbote auf zunächst unbegrenzte Zeit sollten ihre völlige Vernichtung erwirken. Als die deutsche Luftfahrt dieseurchbare Zeit überstanden hatte, sollten weitreichende Baubeschränkungen wenigstens die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Flugzeuge verhindern. Und als auch diese Beschränkungen gelöst werden mußten, blieb die Luftfahrt weiterhin bestehen, daß es eine deutsche Luftwaffe nicht geben durfte.

Der vierzehnjährige Vorprung der anderen Mächte

Allein die Militärluftfahrt eines Landes ist jedoch überall und immer für die heimische Luftfahrtindustrie die breite und sichere Grundlage. Nur ihr großer Bedarf ermöglicht den Werken die Serienfabrikation, die wirtschaftliche Arbeitsmöglichkeit und damit zugleich ein Planen auf weite Sicht. In Deutschland waren allzulange der Luftverkehr und der Luftsport die einzigen Kunden der Luftfahrtindustrie, und ihre Bestellungen konnten nach Lage der Dinge stets nur bescheiden sein; wenn in dieser Zeit ein Auftrag auf zehn Stück eines bestimmten Modells gegeben wurde, so war dies schon eine große Sache. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit schwebte so bis 1933 dauernd über den wenigen Fabriken, die in dieser Notzeit wenigstens am Leben bleiben konnten.

Von der grundlegenden Idee im Hirn des Konstrukteurs bis zu dem Augenblick, in dem das Flugzeug als vollkommen betriebsbereit erklärt werden kann, ist es ein langer Weg. So ist es schon aus diesem Grunde verständlich, daß nicht gleich in der ersten Zeit nach dem 30. Januar 1933 nach außen hin sichtbare Ergebnisse in Erscheinung treten konnten. Den Anstoß an die internationalen Spitzenleistungen wiederzugewinnen, war ferner deswegen eine schwere Aufgabe, weil sich vierzehn Jahre, in denen außerhalb der deutschen Grenzen die Entwicklung mit aller Energie und mit gewaltigen Mitteln vorwärts getrieben wurde, überhaupt nur mit einem Schaffenswillen und einem Arbeitstempo überbrücken lassen, wie sie der Nationalsozialismus im deutschen Volk erregt hat. Und schließlich mußten die Jahre 1933/34 zunächst nur einem inneren Neubau der deutschen Luftfahrt dienen, die eigentliche industrielle Aufbaubarbeit konnte erst mit der Behrreiheit, mit dem Wiedererleben der deutschen Luftwaffe im Frühjahr 1935 einsetzen. So konnte der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, wahrlich in einem Glückwunsch an die Flugzeug- und Motorenwerke seine stolze Freude ausdrücken, daß die deutsche Luftfahrt nach den wenigen Jahren des Wiederaufstiegs eine so hervorragende Spitzenleistung vollbringen konnte.

Der Siegeszug nach Zürich

Der neue deutsche Schnelligkeitsweltrekord für Landflugzeuge mit 611 Kilometer-Stunden übertrifft den alten von Amerika gehaltenen Rekord um mehr als 43 Kilometer. Er mußte auf Grund der gewiß erneuerungsbedürftigen internationalen Bestimmungen unterhalb der 50-Meter-Grenze erfolgen. In größeren Höhen läßt sich die Geschwindigkeit naturgemäß noch überbieten. Die Messerschmitt-Maschine der Bayerischen Flugzeugwerke, ausgerüstet mit einem Daimler-Benz-Motor DB 600, ist dem Muster ähnlich, das auf dem Züricher Flugmeeting in diesem Sommer durch seine großen Erfolge im Brennpunkt des Interesses stand. In Zürich beteiligte sich die deutsche Luftwaffe erstmalig an einem derartigen internationalen Wettbewerb. Wo sie har-

Das NSKK dient der Verkehrserziehung

Korpsführer Hühnelein befiehlt: höflich und hilfsbereit, aber streng gegen sachlich Unbelehrbare

Berlin, 30. Nov. Anlässlich des Inkrafttretens der neuen Kraftverkehrsordnung am 1. Januar 1938 sprach am Dienstagabend der Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, Korpsführer Hühnelein, im Deutschlandland der zu 15 000 in allen wichtigen Verkehrszentren des Reiches zum Gemeinschaftsempfang versammelten NSKK-Führern und Männern über das Thema „Die Aufgaben des Verkehrserziehungsdienstes des NSKK im Rahmen der neuen Straßenverkehrsordnung.“

Er betonte, daß der Verkehrserziehungsdienst des NSKK keine Polizei sein solle. Er sei lediglich der Wegbereiter für die Schaffung einer wahren Verkehrsgemeinschaft, ohne die die Probleme der Motorisierung nicht gelöst werden könnten. Ihre Notwendigkeit im Bewußtsein des Volkes wahrzunehmen, und zu vertiefen und den Verkehrssinn zu wecken, sei in erster Linie eine Aufgabe der Partei. Die Männer des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes erfüllten diese Aufgabe — ehrenamtlich und nach getaner Berufsarbeit — nicht um zu bestrafen, sondern um den einzelnen Volksgenossen vor Uebertretung der Verkehrsverordnungen zu bewahren.

Der Korpsführer wies dann darauf hin, daß die neue Straßenverkehrsordnung in ihrer grundlegenden Vorschrift schon jedes Verhalten unter Strafe stellt, durch das der Verkehr gefährdet werden könnte, im Gegensatz zur alten, die ein strafendes Eingreifen der Polizei nur dann vorgehen habe, wenn durch Uebertretung ein anderer geschädigt, behindert oder belästigt wurde. Wer die Verkehrsverordnungen übertrete, gefährde den Verkehr und werde

bestraft. Es komme also jetzt noch mehr als bisher darauf an, rechtzeitig warnend einzugreifen.

Ein weiterer Unterschied bestehe darin, daß die neue Straßenverkehrsordnung eine schärfere und eindeutige Formulierung der bisher allgemein gehaltenen Bestimmungen bringe. Der Verkehrsunterricht, der seinem Vor-schlag entsprechend für alle die eingeführt werde, die die Vorschriften nicht beachtet haben, werde sich sicher außerordentlich erzieherisch auswirken. Es werde dem Herrn Verkehrsleiter gewiß nicht angenehm sein, am Sonntagmorgen um 8 Uhr zu diesem Unterricht erscheinen zu müssen.

Auf Einzelheiten der neuen Straßenverkehrsordnung eingehend, begrüßt es Korpsführer Hühnelein, daß sie eine dem Verkehr nur hemmende Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit nicht bringe. Es solle stattdessen geordnet werden, aber andererseits auch außerordentlich diszipliniert.

Weiter gab der Korpsführer der Hoffnung Ausdruck, daß bei der neu angeordneten Abnahme der Verkehrsprüfungen für alle Fahrer führerischer Kraftfahrzeuge die Motorstärken des NSKK eingehalten wurden. Richtig müsse jeder Kraftfahrer seine Kenntnis der Verkehrsverordnungen nachweisen. Daß es gelungen sei, die kleinen Maschinen auch weiterhin von dem Zwang der Fahrschule und der Fahrprüfung zu befreien, werde allgemein begrüßt werden. Der Korpsführer schloß seine Ansprache mit einer besonderen Würdigung der völlig ehrenamtlichen Tätigkeit der Führer und Männer des Korps im Dienste des Verkehrs, deren Eifer, Pflichttreue und Erfolg er mit freudiger Genugtuung anerkenne.

tere, trug sie den Sieg davon. Es wurde damit eindeutig klar, daß in der deutschen Luftwaffe nicht etwa nur Menschen und Material mengenmäßig zusammengestellt worden waren, sondern daß man im Aufbau an das fliegerische Können der Besatzungen den gleichen hohen Maßstab anlegte wie an die technische Güte des Geräts. Die HW 109 siegte sowohl in der Geschwindigkeitskonkurrenz als auch in dem Steig- und Sturzwettkampf mit außergewöhnlicher Ueberlegenheit. Besonders verblüffte, daß das Flugzeug für den Aufstieg auf 3000 Meter und den anschließenden Sturzflug bis zur Erde nur knapp 126 Sekunden benötigte; in diesem Treffen bewährte sich auch der Kampfeinflieger Heinkel Hs 123, der den zweiten Platz belegte.

Aene Großflugzeuge vor dem Einzug

Der Alpenrundflug für Militärluftzeuge wurde eine vollständige Beute der deutschen Luftwaffe, die mit Hs 109 die Einfliegerklasse und die Dreier-Partrouille und mit dem Dornier-Mehrwedelflugzeug Do 17 den Mehrfliegerwettkampf gewann. Es bedeutete einen überragenden Erfolg der deutschen Industrie, daß die Do 17 in ihrer Kategorie fast fünf Minuten schneller war als das schnellste ausländische Jagdflugzeug der Einfliegerklasse. Der deutsche Sieg im Kunstflugwettkampf mit einem Bäder-Jungweiser veranschaulichte den großartigen Eindruck, den die deutsche Luftfahrtindustrie in Zürich zu erzielen vermochte.

Außerhalb der Wettbewerbe schnitten die deutschen Flugzeuge auch bei den Vorführungen ausgezeichnet ab. Neben den Jagdeinfliegern Hs 109 und Heinkel He 112 sowie der Do 17 war es hier vor allem auch eine neue Konstruktion Fieslers. Dies in der normalen Bauart hergestellte Flugzeugmuster Fi 156 „Storch“ gab im Hinblick auf kurzen Start, nahezu senkrechte Landung und Langsamflug den gleichfalls vertretenen ausländischen Tragschraubern kaum etwas nach. Senkrechte Starts und Landungen, Stillstehen in der Luft, ja, sogar Rückwärtsflug — diese Leistungen erreichte der Hubschrauber Fw 61 Prof. Focke, der im Juli sämtliche Weltrekorde für Höhe, Dauer, Geschwindigkeit und Entfernung an sich brachte. Mehrere Ueberlandflüge stellten die Reife des neuen Typs eindrucksvoll unter Beweis.

Aus den von Professor Focke mitbegründeten Focke-Wulf-Werken ging indessen ein neues viermotoriges Verkehrsflugzeug, Fw 200, hervor. Weitere viermotorige Muster sind die Heinkel He 118 und der „große Dessauer“, die Junkers Ju 90, die mit einem Fassungsvermögen für 40 Passagiere das größte Landverkehrsflugzeug der Welt ist. Diese neuen Großflugzeuge stehen kurz vor dem Einzug in die planmäßige Handelsluftfahrt. Sie weisen eine Reisegeschwindigkeit auf, die vor kurzem noch gerade von den kleinen „Wühlflugzeugen“ erreicht wurde.

Einen großen Erfolg errangen kürzlich die Heinkelflugzeuge mit einer zweimotorigen Landmaschine. Das mit 1000 Kilogramm Nutzlast beladene Flugzeug erzielte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 504,09 Kilometerstunden und gewann damit gleichzeitig drei Weltrekorde für Deutschland: außer dem Geschwindigkeitsrekord über die 1000-Kilo-

meter-Stunde verbesserte es auch die bestehenden Rekorde für den Flug mit 500 Kilogramm Nutzlast und ohne Nutzlast.

Der deutsche Luftverkehr, dessen Part seit 1933 von Grund auf erneuert wurde, konnte mit dem ihm nun zur Verfügung stehenden Fluggerät 1937 stolze Erfolge an seine Fahnen heften. Die Deutsche Luftthana schaltete sich geldewußt über dem Nordatlantik in den Dienst auf der zukunftsreichsten Strecke des Weltluftverkehrs ein. Der ersten Reihe von Probeflügen nach Neugork, die im vorigen Jahre mit den Dornier-Flugbooten Do 18 durchgeführt wurden, folgte in diesem Herbst die weitere Erkundung des luftverkehrstechnisch schwierigsten Weltmeeres mit den viermotorigen Schwimmerflugzeugen He 119 des Hamburger Flugzeugbaues. Besonders hervorzuheben ist hier die Tatsache, daß die Luftthana die Flüge in diesem Jahre auch auf die ausgeprägten Schlechtwetterperiode ausdehnt hat. Daß neben dem europäischen Verkehr auch die Fluglinie über den Atlantischen Ozean heute bereits zur Selbstverständlichkeit geworden ist, bedeutet die höchste Anerkennung für die Güte des deutschen Flugmaterials. In rund 80 v. H. besteht der Part der Hanja aus den drei motorigen Ju 52. Mit einer Ju 52 glückte auch die in der Fluggeschichte erstmalige Ueberquerung des „Daches der Welt“, des Pamir-Gebirges, zwischen Afghanistan und China, im Rahmen der Erkundung eines neuen Flugweges nach dem Fernen Osten.

Auch das Fluggerät, das dem deutschen Luftsport, dem Nationalsozialistischen Fliegerkorps NSKK, zur Verfügung steht, bewies in den zahlreichen Wettbewerben dieses Jahres, daß die Mahnung Görings erfüllt wurde, das beste Motorflugzeug sei gerade gut genug, um der deutschen Fliegerjugend in die Hand gegeben zu werden. Unbestritten ist nach wie vor die führende Stellung des deutschen Segelfluges. Hier steht das Können des Piloten zwar im Vordergrund, mit minderwertigem Gerät würde aber auch jeder Meister bald „abfliegen“, wie die Fliegerprache die unbeschäftigte Landung eines Segelfluggzeuges nennt. Der diesjährige internationale Rhodeweidewettbewerb, an dem sieben Nationen teilnahmen, sah vier Deutsche auf den ersten Plätzen.

Wurden bisher nur die 1937 besonders hervorgetretenen Flugzeuge genannt — eine vollständige Aufzählung ist im Rahmen dieser Darstellung leider nicht möglich —, so gilt natürlich der Satz, daß jedes Flugzeug im Betrieb immer nur so gut sein kann wie sein Motor. Auf dem Flugmotorengebiet hatte die deutsche Industrie nach der jahrelangen Fesselung besonders viel aufzuholen. Daß auch diese schwere Aufgabe bewältigt wird, zeigen die Leistungen der Triebwerke von Argus, BMW, Bramo (Siemens), Daimler-Benz, Hirsh und Junkers, um nur die wichtigsten Fabriken zu nennen. Besondere hervorzuheben ist der bedeutende Vorprung Deutschlands in den Junkers-Schwermotoren, die u. a. von der Luftthana über dem Nordatlantik eingesetzt werden.

Ueber allem steht die Luftwaffe

Jeder Fertigung voran geht die Forschung. Jahrzehntgründlich vernachlässigt und vor 1933 durch manachende Mit-



tel gelahmt, hat die deutsche Luftfahrtvorrichtung nunmehr wieder einen großartigen Vorrat angetreten. Sie schafft schnell die Grundlagen für die Arbeit der deutschen Luftfahrtindustrie.

Das Flugzeug als Gerät edelsten Sportes, als Mittel schnellsten Wirtschaftsverkehrs — groß und schön sind gewiß die sich hieraus ergebenden Aufgaben. Aber über alledem steht das Flugzeug als Waffe. Die deutsche Luftwaffe ist Schutz und Schirm des deutschen Luftstraumes. Ihre Arbeit ist nach guter Soldatenaart still und so drinat aus ihrem täglichen Dienst nur selten etwas in die Öffentlichkeit, so erzählt man sich nichts über die Leistungen ihrer Flugzeuge. Aber die deutschen Flieger wissen, daß ihre Waffe gut und stark ist. Und dieses Urteil ist in diesem knappen Querschnitt der besten Beweise für das Wort: „Deutsche Flugzeuge zu Front!“

Ein Erlaß des Führers

Verfätkter Einjaß des RMD, im Sommer 1939
Erhöhung der Zahl der Arbeitsmädchen

Berlin, 30. Nov. Der Führer und Reichskanzler hat durch einen Erlaß die Sommer- und Wintermärkte des Reichsarbeitsdienstes und die Stärke des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend neu geregelt. Danach ist die Stärke des Reichsarbeitsdienstes ab 1. Oktober 1938 für die Winterquote auf zwei Fünftel, die die Sommerquote auf drei Fünftel der jährlich einzuberufenden Dienstpflichtigen zu bemessen. Bisher wurde ein Jahrgang der männlichen Arbeitsdienstpflichtigen zur Hälfte für den Sommer und zur Hälfte für den Winter einberufen. Nunmehr wird der größere Teil eines Jahrganges im Sommer zum restlichen Einjaß an den Baustellen und nicht zuletzt auch bei der Ernte zur Verfügung stehen. Dementprechend wird der organisatorische Rahmen des Reichsarbeitsdienstes auf ein Fassungsvermögen von drei Fünftel der Jahrgangskräfte zu erweitern sein.

Die Stärke des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend ist laut diesem Erlaß bis zum 1. April 1939 auf 30 000 Arbeitsmädchen (einschließlich Stammpersonal) zu erhöhen. Der weibliche Arbeitsdienst hatte am 20. Oktober ds. Js. 17 351 Arbeitsmädchen mit Stammpersonal umfaßt.

Die Einnahmen des Reiches

Vom April bis Oktober 1,4 Milliarden Reichsmark mehr Steuern als im gleichen Vorjahresabschnitt aufkommen

Berlin, 30. Nov. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben im Oktober 1937 insgesamt 1143,5 Millionen Reichsmark gegenüber 973,0 Millionen Reichsmark im gleichen Vorjahresmonat; davon erbrachten die Besitz- und Verkehrssteuern 710,3 (596,2), die Zölle und Verbrauchssteuern 433,2 (376,8) Millionen Reichsmark. In der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober dieses Jahres gingen insgesamt 7933,5 (im Vorjahr 6494,4) Millionen Reichsmark ein und zwar an Besitz- und Verkehrssteuern 5544,3 (4377,8) und an Zöllen und Verbrauchssteuern 2389,2 (2116,6) Millionen Reichsmark.

Als Gesamtbild ist festzustellen, daß im Oktober 1937 gegenüber Oktober 1936 an Besitz- und Verkehrssteuern 114,1 Millionen Reichsmark und an Zöllen und an Verbrauchssteuern 64,4 Millionen Reichsmark, insgesamt also 178,5 Millionen Reichsmark mehr aufkommen sind. In den ersten sieben Monaten des Rechnungsjahres 1937 sind gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr aufkommen: an Besitz- und Verkehrssteuern 1168,5 Millionen Reichsmark, an Zöllen und Verbrauchssteuern 272,6 Millionen Reichsmark, zusammen 1441,1 Millionen Reichsmark.

Trostlose Bilder aus der Tschchoslowakei

Diphtherie mütet unter jüdetendeutschen Kindern
Tschchoslowakische Behörden bleiben untätig

Prag, 30. Nov. Vor kurzem fand in Aulßig (Tschchoslowakei) eine große Tagung der jüdetendeutschen Ärzte statt, die sich mit der Frage der Diphtheriebekämpfung beschäftigte. Die Vortragenden wiesen darauf hin, daß die mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten kämpfenden jüdetendeutschen Gemeinden nicht in der Lage sind, die Bekämpfung der seit Jahren mit zunehmender Festigkeit auftretenden Diphtherieepidemie aus eigenen Mitteln vorzunehmen. Insbesondere wurde über die geradezu trostlosen Zustände in den Krankenhäusern der jüdetendeutschen Bezirke Klage geführt.

Da die tschchoslowakischen Regierungsbehörden auf dieser Tagung trotz wiederholter Einladung nicht vertreten waren, sagte die Ärzteschaft einstimmig einen an die Prager Regierung gerichteten Beschluß, in dem die Bereitstellung der erforderlichen Mittel für die Seuchenbekämpfung gefordert wird.

Rosenberg vor den Arbeitsführerinnen

Berlin, 30. Nov. Am Dienstag sprachen in der Reichsschule des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend am Uckersee die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klein, Reichsleiter Alfred Rosenberg und Reichsamtseiter Dr. Groß zu den Bezirksführerinnen und Gruppenführerinnen des Reichsarbeitsdienstes über grundsätzliche Fragen ihrer Aufgabengebiete. Die Reichsfrauenführerin umriß die Lage der deutschen Frauennarbeit, die zur Zeit besonders Gewicht auf den Ausbau der Jugendgruppen der deutschen Frauennarbeit und auf den Einjaß der Frau in den für sie in Frage kommenden Gebieten der Wirtschaft legt. Die Berührungspunkte mit der Arbeit des weiblichen Arbeitsdienstes wurden besonders ausführlich besprochen.

Reichsleiter Rosenberg behandelte ausführlich die Stellung der Frau im neuen Deutschland und gab seiner Heberzeugung Ausdruck, daß man in wenigen Jahren den

Frauenorganisationen im Männerstaat noch mehr Bedeutung geben würde als in irgend einem demokratischen Staat. Auf die besondere Aufgabe des Arbeitsdienstes der weiblichen Jugend eingehend, hob Reichsleiter Rosenberg hervor, daß die Arbeitsmädchen für ihre tägliche Arbeit in den Familien weltanschaulich besonders gut gerüstet sein sollen. Von diesem Gesichtspunkt aus sei die politische Erziehung der Mädchen unbedingt zu fördern. Reichsleiter Dr. Groß legte vor den Führerinnen vor allem die rassenpolitischen Fragen klar, die für die Erziehung im Arbeitsdienst besonders wichtig sind.

General Ludendorff schwer erkrankt

München, 30. Nov. General Ludendorff, der schon seit längerer Zeit von einem schweren Blasenleiden heimgequält wird, ist am 4. November von Professor Kellentner-München operiert worden.

Nachdem der Patient bereits einige Tage das Bett verlassen konnte, trat in den letzten Tagen infolge Störungen des Kreislaufes, die den Kräftezustand in gefährdender Weise beeinflussen, eine Verschlimmerung ein, so daß der Zustand von den behandelnden Ärzten zur Zeit als ernst bezeichnet wird. Das ganze deutsche Volk vernimmt mit tiefstem Bedauern die Nachricht von der Erkrankung des Generals und wünscht dem großen Feldherrn des Weltkrieges baldige Genesung.

München, 30. Nov. General Ludendorff hat eine sehr ruhige Nacht verbracht. Sein Befinden ist etwas besser als am Montag. Der Patient hat kein Fieber, der Puls ist normal.

Das Befinden General Ludendorffs

München, 30. Nov. Ueber das Befinden General Ludendorffs ist am Dienstag um 19.30 Uhr folgender Bericht ausgegeben worden:

„Das Befinden General Ludendorffs hat sich in den letzten 24 Stunden etwas gebessert. Die Nacht war ruhig, wenn auch noch gewisse Kreislaufstörungen die Lage als ernst erscheinen lassen. Dieser Ernst der Lage wird sehr reich nicht schwinden können.“

Berlins neue Hochschulstadt

Generalbauinspektor Speer schreibt einen Wettbewerb aus

Berlin, 30. Nov. Wie die Dienststelle des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt bekanntgibt, hat der Generalbauinspektor Architekt Professor Speer einen für alle Deutschen innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen offenstehenden Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Hochschulstadt in Berlin ausgeschrieben.

Die jetzigen Gebäude, vor allem der Universität, sind zu klein geworden, und da sie in dicht besiedelter Altstadt liegen, ist die immer notwendiger werdende Erweiterung kaum möglich. Es wird daher im Rahmen der Neuplanung der gesamten Reichshauptstadt eine neue Hochschulstadt errichtet werden. In dieser sind folgende Hauptgruppen vorgesehen: Der geisteswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Teil der Universität, die Technische Hochschule und die militärärztliche Akademie.

Das Gelände für die Neubauten liegt am westlichen Ende der fast 12 Kilometer langen Ost-West-Straße. Etwa an der Stelle der Havel, wo die Hauptstraße nach West-Nordwest abknickt, wird der Mittelpunkt der Neubauten liegen, die zusammen eine ganze Stadt für sich bilden werden.

Am eine hefte Lösung der architektonischen Aufgaben der Gesamtplanung der neuen Hochschulstadt sowie der einzelnen Gebäudegruppen zu erhalten, hat der Generalbauinspektor einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle Deutschen beteiligen können. Es sollen damit unter dem Wachstum der Architekten und unter denen, die bisher keine Gelegenheit hatten, an größeren Arbeiten ihr Können zu zeigen, neue Kräfte gefunden werden. Nach Abschluß dieses öffentlichen Wettbewerbs werden 15 der besten Entwürfe ausgewählt und die Verfasser dieser Arbeiten zu einem engeren Wettbewerb eingeladen. Zu diesem weiteren engeren Wettbewerb der 15 ausgewählten Architekten werden vom Generalinspektor noch eine Reihe von freien Architekten eingeladen. Für den engen Wettbewerb stehen an Preisen zur Verfügung: ein erster Preis von 50 000 RM., ein zweiter Preis von 20 000 RM., drei dritte Preise von je 10 000 RM.

Die Entscheidung über die Wettbewerbsarbeiten wird der Führer und Reichskanzler treffen. Ihm steht der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt zur Seite.

Genugtuung und Freude über die Ehrung Königin Elenas

Rom, 30. Nov. Der Verteilung des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes an die Königin von Italien und Kaiserin von Äthiopien wird in allen Kreisen Roms mit dem Ausdruck lebhaftester Genugtuung und Freude über die damit vom Führer für ihre Verdienste ausgesprochene Anerkennung ausgenommen. Die gesamte italienische Presse veröffentlicht die entsprechende Berliner Meldung auf erster Seite und an bevorzugter Stelle.

Daranyi bei Reichsverweiser Horth

Budapest, 30. Nov. Reichsverweiser Admiral von Horthy empfing am Dienstag den Ministerpräsidenten zu einer längeren Unterredung, in deren Verlauf Daranyi eingehenden Bericht über die in Berlin geführten Besprechungen erstattete. In den Nachmittagstunden trat das Kabinett zu einem Ministerrat zusammen, auf dem Ministerpräsident von Daranyi die Mitglieder der Regierung über den Verlauf ihrer Reise unterrichtete. Die auswärtigen Ausschüsse des Oberhauses und des Abgeordnetenhauses sind für diese Woche einberufen worden, um ebenfalls entsprechende Berichte des Ministerpräsidenten und des Außenministers entgegenzunehmen. Der Ministerpräsident nahm an einem Frühstück teil, das der Außenminister von Rango zu Ehren des ungarischen Ministerpräsidenten ebenfalls veranstaltete.

Die französischen Ministerbesprechungen in London

Die französischen Minister Gäste des englischen Königs

London, 30. Nov. Die englisch-französischen Besprechungen in London wurden am Dienstagvormittag um 11 Uhr fortgesetzt, und zwar nahmen dieselben Persönlichkeiten wie am Montag daran teil. Nach Abschluß der Unterredung gehen die französischen Minister beim englischen König zu Mittag.

Londoner Presse über den ersten Tag

Die gesamte Londoner Morgenpresse vom Dienstag berichtet über die Verhandlungen zwischen den englischen und den französischen Ministern in London. Fast alle Morgenblätter berichten, zum Teil unter starker Hervorhebung, daß England und Frankreich sich in den Beratungen dahin geeinigt hätten, den deutschen Kolonialanspruch unter gewissen Voraussetzungen" erörtern zu wollen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ stellt in seinem Bericht den Punkt in den Vordergrund, daß eine völlige Ueber einstimmung über die zukünftige englisch-französische Politik während der Besprechungen am Montag erreicht worden sei. Ueber die Berichte der übrigen Blätter hinaus meint er, die Besprechungen hätten den Eindruck hinterlassen, daß die englische Regierung Verhandlungen zu beginnen hoffe, um die Achse Berlin-Rom mit England und Frankreich zusammenzubringen.

Paris „Zunächst keine Schlussfolgerungen“

Paris, 30. Nov. Die Frage nach dem Ergebnis der ersten Unterredungen zwischen den englischen und französischen Staatsmännern am Montag beschäftigt die französische Öffentlichkeit in starkem Maße. Wenn die Darstellungen der Blätter in jeder Hinsicht den Tatsachen entsprechen würden, so könnte man die französisch-englische Einigung als rasch zustande gekommen bezeichnen. Doch erscheint diese angeblich schnelle Einigung künstlich aufgezogen, wenn man daran denkt, daß der französische Ministerpräsident Chaumemps am Montag abend in London zu den Journalisten bereits gesagt hat: „Wir freuen uns über die gefundene Einigung, der wir im übrigen im voraus sicher waren.“ Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ erklärt, die englisch-französische Fühlungnahme werde zunächst keine Schlussfolgerungen umfassen, sondern der Ausgangspunkt einer auf längere Zeit verteilten Reihe von Studien und Vorbesprechungen sein. So müsse die Kolonialfrage auch mit den Dominien erörtert werden.

Die amtliche Mitteilung über die Londoner Besprechungen

London, 30. Nov. Premierminister Neville Chamberlain gab am Dienstag nach Abschluß der englisch-französischen Besprechungen im Unterhaus die vereinbarte Verlautbarung bekannt.

Darin heißt es zunächst, die französischen Minister hätten von Lord Halifax persönlich eine Erklärung über seine kürzlichen Besprechungen in Deutschland gehört. Sie seien erfreut festzustellen, daß der Besuch, obwohl er privat und inoffiziell gewesen sei, und man von ihm keine sofortigen Ergebnisse erwartet habe, dazu beigetragen habe, Ursachen internationalen Mißverständnisses zu beseitigen und die Atmosphäre zu verbessern.

Ueber die Londoner Besprechungen selbst wird mitgeteilt, daß alle Probleme Europas und die zukünftigen Ausichten einer Befriedung und Abrüstung durchgesprochen und die Kolonialfrage in allen ihren Aspekten einer vorläufigen Prüfung unterzogen worden seien. Es werde anerkannt, daß diese Frage nicht isoliert werden könne und daß sie eine Anzahl von anderen Ländern berühren würde. Man sei übereingekommen, daß die Angelegenheit eine sehr viel eingehendere Prüfung erfordere. Die französischen Minister hätten ihrerseits über den kommenden Besuch Delbos in gewissen Ländern Mittel- und Osteuropas gesprochen. Die französischen und britischen Minister hätten weiter die Lage im Fernen Osten, deren Ernst sie voll anerkennen, eingehend erörtert. Im Geist gegenseitigen Vertrauens seien schließlich auch andere Seiten der internationalen Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse beraten worden. Diese Beratungen hätten den Wunsch der beiden Regierungen bestätigt, mit allen Ländern bei der gemeinsamen Aufgabe der Förderung der internationalen Befriedung durch die Methoden freier und friedlicher Verhandlungen zusammenzuarbeiten.

Ministerpräsident Chaumemps empfing am der französischen Botschaft in London die Vertreter der Presse und gab ihnen das Kommuniqué über die Besprechungen bekannt. Die Abfahrt des Ministerpräsidenten Chaumemps und des Außenministers Delbos nach Paris erfolgte 18.30 Uhr.

Allerlei Spanisches

Paris, 30. Nov. Wie Havas aus Toulouse meldet, ist am Montag im Departement Kriege ein spanisch-bolschewistisches Bombenflugzeug bei einer Notlandung zerstückelt.

Die Besatzung bestand aus zwei Mann, von denen der Flugzeugführer schwer verletzt ins Militärkrankenhaus gebracht wurde. Aus den Aussagen der Flieger ergibt sich, daß sie nach einem Flug über die nationalen Stellungen bei El Burgo de Osma sich angeblich „im Nebel verirrt“ hatten und infolge Brennstoffmangels notlanden mußten.

London, 30. Nov. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die englische Regierung zu der Erklärung des Generals Franco, daß er die sowjetspanischen Häfen zu blockieren beabsichtige, Stellung angenommen habe. Den nationalspanischen Flottenstellen in Palma sei mitgeteilt worden, daß die britische Regierung General Franco nicht das Recht zugestehen, eine Blockade zu verhängen.

Starke Artillerietätigkeit vor Madrid

San Sebastian, 30. Nov. An der Madridfront war am Dienstag die Tätigkeit der nationalen Artillerie wieder ziemlich reg. Die militärischen Ziele der Hauptstadt und der Umgebung wur-



de heilig beschossen. Nationale Flieger bombardierten die gegnerischen Schützengräben sowie einige im Pan befindliche Feindgeschütze. Im Abschnitt Toledo versuchten die Bolschewiken überraschend, einige nationale Stellungen anzugreifen, wurden jedoch mühelos abgewiesen. An der Saragossafront lief wieder eine größere Anzahl von Bolschewiken zu den Nationalen über. Sie berichteten, daß die bolschewistischen „Offiziere“, um die ständig wachsende Zahl der Desertierungen nach Möglichkeit zu verzögern, eine Prämie von 100 Peseten für jeden wieder zurückgebrachten Deserteur ausgelegt hätten.

Sofio beschließt Anerkennung Francos

Totio, 30. Nov. (Ostasiendienst des DNB.) Das japanische Kabinett beschloß am Dienstag, die Regierung General Francos am 1. Dezember dieses Jahres offiziell anzuerkennen. Nach der offiziellen Genehmigung durch den Kaiser wird Außenminister Hirota den voraussichtlich ersten Gesandten Francos in Japan, den bisherigen Generalkonsul in Kobe, del Castillo, empfangen und ihm den Kabinettsbeschluss mitteilen.

Konzentrischer Angriff auf Hanking

Hanking, 30. Nov. (Ostasiendienst des DNB.) Bei ihrem Vorstoß nach Nordwesten haben die Japaner am Dienstag die weithin vom Tai-See an der Straße nach Wuhu gelegene Stadt Kwangteh eingenommen. Es scheint beabsichtigt zu sein, den Vormarsch auf Hanking auf vier großen Hauptstraßen durchzuführen, die in den südlichen Außenbezirken der chinesischen Hauptstadt zusammenstoßen.

Aus Hangschau kommend sollen weitere japanische Truppen nach Norden vorstoßen. Ein Teil schiebt sich längs der Hangschau-Schanghai-Bahn in nordöstlicher Richtung vor, während die andere Kolonne scharf nördlich zum Tai-See vordringt. Die chinesische Verteidigungslinie südlich von Hanking verläuft über Tschinglang bis zum Hauptfluß des Hangschuflusses, Bedeutungsvoll ist die Tatsache, daß es den Japanern am Dienstag gelang, nach der bereits gemeldeten Einnahme der Klanghins-Forts eine Durchfahrtsstraße durch die in der Nähe errichtete chinesische Flussperre im Yangtse zu erzwingen. Die Verhandlungen, Hankau aus dem Kriegsgebiet herauszuschneiden und eine Sicherheitszone innerhalb Hankings zu errichten, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Auf halbem Wege zwischen Schanghai und Hanking

Schanghai, 30. Nov. (Ostasiendienst des DNB.) Die Japaner gaben am Dienstag die Einnahme von Tschangschau, das auch Wufin genannt wird, bekannt. Diese Stadt liegt auf halbem Wege zwischen Schanghai und Hanking. Ferner haben die japanischen Truppen die am Yangtse gelegenen, stark besetzten Kiangyin-Forts, die nach der Besetzung der Stadt Kiangsin unhaltbar geworden waren, erobert.

Hausdurchsuchung der GPU in Warschau

Warschau, 30. Nov. In der Warschauer Sowjetbotschaft wurde am Montag, wie „Raty Dnienny“ meldet, von einer sechs-köpfigen Sonderkommission der GPU eine sehr genaue Hausdurchsuchung durchgeführt, die bis in die späten Abendstunden andauerte. Besondere Aufmerksamkeit wurde den privaten Räumen des bisherigen Sowjetbotschafters Dawtjan und dem Arbeitszimmer seines ebenfalls in Moskau verhafteten Pressescheffs zugewendet. Die Sorgfalt, mit der diese Hausdurchsuchung durchgeführt wurde, ging soweit, daß einzelne Sessel aus den Zimmern Dawtjans auseinandergerissen wurden. Zahlreiche Antropometrie- und Privatbriefe Dawtjans sind beschlagnahmt worden. Die beschlagnahmten Gegenstände wurden in zwei Koffern von der Sonderkommission nach Moskau transportiert. Das Warschauer Blatt stellt fest, daß die Hausdurchsuchung auf alle Beamten der Sowjetbotschaft einen niederschmetternden Eindruck gemacht hat. Ein großer Teil beruht, daß man sie demnach nach dem Beispiel Dawtjans und seiner engsten Mitarbeiter nach Moskau abberufen und dort verhaften werde.

Englands Geburtenrückgang

London, 30. Nov. Das Unterhaus behandelte das Gesetz über Bevölkerungsstatistik, durch das die englische Regierung Unterlagen über die Geburtenziffern und die Ursachen des Geburtenrückganges erhalten will. Gesundheitsminister Sir Kingsley Wood führte aus, daß seit 1871 die Geburtenzahl in England um mehr als die Hälfte zurückgegangen sei und daß in naher Zukunft der größere Teil der englischen Bevölkerung aus älteren Leuten bestehen würde. Seit 1933 lasse sich allerdings eine leichte Aufwärtsbewegung in den Geburtenziffern feststellen. Alle Unterlagen für die in Frage kommenden Statistiken seien aber noch unvollständig und im Vergleich zu anderen Ländern sehr rückständig. Die Labour-Partei lehnte das Gesetz ab, weil vertrauliche Informationen, die für Statistiken nicht unbedingt benötigt werden, bei den Erhebungen angefordert werden sollen. In erster Lesung wurde das Gesetz schließlich mit 197 gegen 123 Stimmen angenommen.

Protest gegen die Verlängerung der Weltausstellung

Paris, 30. Nov. Der Verband der Handels- und Gewerbetreibenden des französischen Departements Nord hat gegen die Verlängerung der Pariser Weltausstellung protestiert. Man müsse unter allen Umständen zunächst den genauen Fehlbetrag der dreijährigen Ausstellung kennen, bevor man eine Verlängerung befürworten könne. Auf jeden Fall sei es vorzuziehen, die für eine Verlängerung vorgesehenen Zuschüsse zu sparen oder sie wenigstens für nutzbringende Dauererleichterungen im Lande zu verwenden. Darüber hinaus würde diese Verlängerung auch im folgenden Jahre zu Ungunsten der französischen Provinzen eine Zusammenziehung von Handel und Verkehrslehre nach Paris zur Folge haben. Die französischen Provinzen lehnten es ab, zwei Jahre nacheinander die Kosten für eine solche Veranstaltung zu tragen.

Explosion eines Kanonenbootes in Paraguay

Rio de Janeiro, 1. Dez. Aus Ajuncion in Paraguay wird die Explosion eines Kanonenbootes gemeldet. 12 Mann der Besatzung wurden getötet, 10 Mann verletzt.

Reichsgesetz gegen die Schwarzjender

Berlin, 30. Nov. Die Reichsregierung hat ein Gesetz gegen die Schwarzjender erlassen, das die bisherigen Bestimmungen gegen den unerlaubten Betrieb von privaten Sendeanlagen zusammenfaßt und die Strafvorschriften verschärft. Während bisher Gefängnis- oder Geldstrafen vorgesehen waren, wird nach dem neuen Gesetz der Schwarzjender mit Zuchthaus bestraft. In minder schweren Fällen ist die Strafe Gefängnis. Schwarzjender ist, wer ohne vorherige Erlaubnis der Deutschen Reichspost eine Funkstation errichtet oder betreibt, und wer zwar die Erlaubnis hat, die Anlage aber zu Uebermittlungen benutzt, die in der Erlaubnis nicht erlaubt sind. Als Schwarzjender wird auch bestraft, wer ohne Erlaubnis bzw. Erlaubnis Funkstationen herstellt, vertritt, oder in Besitz und Gewahrsam nimmt. Für diese letzteren Fälle steht die gleichzeitig ergangene Durchführungsverordnung eine Uebergangsstrafe bis spätestens 15. Januar 1938 zum Antrag für die Erlaubnis oder zur Ablieferung der Anlagen an die Reichspost vor. Augenblicklich gibt es rund 475 zugelassene Amateurränder in Deutschland.

Einmaliger Sonderzuschuß für Kleinrentner

Berlin, 30. Nov. Der Reichsarbeitsminister hat, wie in den Vorjahren, den Ländern 28 Millionen RM überwiesen, die zur Gewährung eines einmaligen Sonderzuschusses an die in der Kleinrentnerfürsorge oder Kleinrentnerhilfe unterstützten Kleinrentner bestimmt sind. Die Gesamtbeteiligung des Reiches an der Kleinrentnerfürsorge und Kleinrentnerhilfe beträgt im laufenden Haushaltsjahr rund 28 Millionen RM.

Tag der deutschen Volksgemeinschaft

Die führenden Männer sammeln am Tag der Nationalen Solidarität

Am Samstag, 4. Dezember wird im ganzen Reich der „Tag der nationalen Solidarität“ begangen. Wiederum sammeln die führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Behörden mit der Sammeltüte in der Hand für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Keine Gabe ist zu klein, um sich mit ihr nicht zu der großen Schicksalsverbundenheit aller Deutschen zu bekennen.

An diesem Tag ist jedem Volksgenossen Gelegenheit gegeben, für die Hilfsbedürftigen des deutschen Volkes zu spenden. Überall wird gesammelt werden auf den Dorfstraßen genau so, wie auf den Straßen der großen und kleinen Städte, und ebenso in familiären Wohnungen.

Mit Gauleiter Reichsstatthalter Rurr an der Spitze sammeln in Stuttgart wieder der gesamte Gau, der Kreis, die Führer der Gliederungen der NSDAP, wie im vergangenen Jahr in den Straßen und auf den Plätzen der Ortsgruppen Altstadt, Leonhardsplatz, Kriegsberg. In den übrigen Ortsgruppen wird die Sammlung von den zuständigen Politischen Leitern, den Führern der örtlichen Formationen, Gliederungen und Verbänden durchgeführt. Die Häuseransammlung wird durch die Ortsgruppen vorgenommen.

Neben den Männern der Partei aber sind an der Sammlung alle führenden Männer des Staates, der Wirtschaft, des Jutes, der Presse, des Theaters und des Sports, alle Künstler und Wissenschaftler beteiligt. Die Straßensammlung beginnt um 16 Uhr; sie dauert bis 19.30 Uhr. In den Lokalen wird von 20 Uhr bis 22 Uhr gesammelt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ortsgruppe „Auswärtiges Amt“. Im überfüllten „Rollen Saal“ der Deutschland-Halle fand am Montag ein Betriebsgemeinschaftsabend des Auswärtigen Amtes statt. Gauleiter Bohle verkündete die Errichtung der „Ortsgruppe Auswärtiges Amt“ in der Auslandsorganisation der NSDAP, die die Parteigenossen unter den Beamten des Auswärtigen Amtes sowie die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Auswärtigen Dienstes im Auslande umfaßt.

2000 800 Besucher sahen „Entartete Kunst“. Die Ausstellung „Entartete Kunst“, die die peinlichen Madamerke eines übertrieben klügeligen geistreicheren Senfationshalscher anprangert, ist seit ihrer Eröffnung bis einschließlich den 28. November von 2000 800 Personen besucht worden.

Englisches Militärflugzeug abgestürzt. Wie aus Malta gemeldet wird, ist dort ein Flugzeug der britischen Luftwaffe bei einem Übungsflug abgestürzt. Die Insassen, zwei Fliegeroffiziere, fanden den Tod.

Orkan im Adriatischen Meer. Bei einem mehrtägigen Orkan, der auch über das Bosphorus in die südlichen Adriatischen Meer anhielt, sind verschiedene Fischkutter und Motorboote in Seenot geraten. Die von Bari ausgelassene Motorbootskategorie „Olga“ ist mit der gesamten siebenköpfigen Besatzung untergegangen.

Protestkundgebungen in Syrien. Am Montagabend fanden aus Anlaß der Verlängerung des neuen Sandhaf-Statuts durch den französischen Hohen Kommissar in Antiochien außer in Damaskus auch in Homs, Hama und Aleppo Demonstrationen der Bevölkerung statt, wobei dem Protest gegen die Verlängerung des Statuts und gegen das Verschwinden der syrischen Flagge aus dem Sandhaf Ausdruck gegeben wurde.

Abdicker Sumpf. In der Nacht zum Dienstag wurden von der Warschauer Polizei 14 zweifelhafte Häuser im südlichen Viertel der polnischen Hauptstadt ausgedöhnt. Unter den im Verlauf der Razzia Verhafteten befanden sich auch zehn Inhaberinnen dieser Lokale, die ohne Ausnahme der jüdischen Rasse angehören.

Durch dieses gewaltige Werk werden unzählige Menschen dem Gefühl der sozialen Verlassenheit und Vereinsamung entzissen!

(Der Führer über das Winterhilfswerk)

Aus Stadt und Land

Altenberg, den 1. Dezember 1937.

Die Verkaufssonntage vor Weihnachten

Einheitlich 12. und 19. Dezember

Die Zahl der Verkaufssonntage vor Weihnachten wird auch in diesem Jahre für das Reich einheitlich festgesetzt. Nach einem Runderlaß des Reichs- und preussischen Arbeitsministers sind der 12. und der 19. Dezember als Verkaufssonntage freizugeben. Dauer und Lage der Verkaufsstunden sind in benachbarten Orten und Bezirken, in denen eine Abwanderung der Käufer eintreten kann, möglichst einheitlich zu regeln, um einer Verschlebung der Wettbewerbsverhältnisse vorzubeugen. Der Reichsarbeitsminister hat Anweisung gegeben, daß für die strenge Einhaltung der Sonntagsruhe an den hiernach nicht freizugebenden Sonntagen gesorgt wird.

Verordnung über die Wehrüberwachung

Wiederherstellung ab 1. Dezember

Zur weiteren Ergänzung der Bestimmungen über die allgemeine Wehrpflicht haben der Reichskriegs- und der Reichsinnenminister eine Verordnung über die Wehrüberwachung erlassen. Entsprechende Bestimmungen gab es auch für die alte Armee bis 1918. Die neue Verordnung bringt aber naturgemäß die erforderlichen Angleichungen an die Bedürfnisse der neuen Wehrmacht. Im Frieden wird die neue Wehrüberwachung wirksam bei den Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes (d. B.), die bei der Musterung der Ersatzreserve I zugeteilt oder zurückgestellt sind; die als Freiwillige der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS-Verfügungstruppe angenommen sind; der Reserve I, II und der Landwehr I — in Ostpreußen auch des Landsturms I — einschließlich der Personen, die sich über das wehrpflichtige Alter hinaus freiwillig der Wehrmacht zur Verfügung gestellt haben; der Ersatzreserve II und der Landwehr II — in Ostpreußen auch des Landsturms II —, solange sie eine Mobilmachungseinteilung haben und bei den Wehrpflichtigen d. B. der Ersatzreserve II/3, die als Förderungsbedürftige nur zum Reichsarbeitsdienst herangezogen werden, bis zur Ableistung des Reichsarbeitsdienstes oder solange sie eine Mobilmachungseinteilung haben.

Im Frieden wird die Wehrüberwachung nicht wirksam bei den Wehrpflichtigen d. B. der Ersatzreserve I zugeteilt oder zurückgestellt bis zur Musterung, soweit sie nicht freiwillige sind, ferner der Ersatzreserve II und der Landwehr II — in Ostpreußen auch des Landsturms II —, wenn sie keine Mobilmachungseinteilung haben und der Geburtsjahrgänge 1901 bis 1912 — in Ostpreußen bis 1909 —, die keine Mobilmachungseinteilung haben. Im Kriege erfolgt aber auch hier die Wehrüberwachung, ebenso dann für Personen, die wegen Wehrunwürdigkeit ausgeschlossen sind.

Aus der Wehrüberwachung ergeben sich vor allem die Meldungs- und Gefekungspflichten. Darüber hinaus muß der Wehrpflichtige dafür sorgen, daß ihn schriftliche Mitteilungen der Wehrerfordernisse jederzeit erreichen können. Er hat der zuständigen Wehrerfordernisstelle zu melden: jeden Wechsel der Wohnung und des dauernden Aufenthaltes, den Antritt einer Reise von längerer Dauer als 40 Tage und die Rückkehr, den Antritt einer Wanderhose, den Eintritt in den Arbeitsdienst und die Entlassung daraus, sowie die Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst. Die Meldungen sind mündlich oder schriftlich mit Vorlage des Wehrpasses, im Frieden binnen einer Woche, im Kriege innerhalb von 48 Stunden zu erstatten. Besondere Bestimmungen sind für Auslandsreisen und für die Wehrpflichtigen der Seefahrt aus dem Wortlaut im Reichsgesetzblatt I, Nr. 127, vom 26. November 1937, zu ersehen. Es ist auch die Mitwirkung anderer Behörden geregelt, insbesondere die bei den polizeilichen An- und Abmeldungen.

Die frühere Kontrollversammlung wird unter der Bezeichnung „Wehrversammlung“ wieder eingeführt. Sie dient der Prüfung und Ergänzung der Wehrpässe, der Wehrerfordernisse über ihre Pflichten im Beurlaubtenstand, der Bekanntgabe von Bestimmungen, der Prüfung der Personalkarten und dem Vorbringen von Meldungen und Gesuchen. Zur Wehrversammlung, die möglichst nicht an Sonn- und Feiertagen abgehalten werden soll, können herangezogen werden: die Wehrpflichtigen der Reserve zweimal im Jahr, im Herbst und Frühjahr, die Wehrpflichtigen der Landwehr und des Landsturms (nur in Ostpreußen) einmal im Jahr, im Herbst oder Frühjahr. Es kommen der April bzw. November in Frage. Fahrtkosten oder Zehrgeld werden nicht gewährt, auch keinerlei Vergütung. Die Verordnung, die auch Strafbestimmungen enthält, tritt am 1. Dezember 1937 in Kraft.

Wiedervereinigung. Nach Anhörung des Vorstandes der Zentralkasse der Viehbesitzer und mit Zustimmung des Finanzministers hat der Innenminister die Beiträge zur Viehweidmahl für das Jahr 1938 wie folgt festgesetzt:

- a) für jedes 1 Jahr alte und ältere Pferd (ausgenommen Pferde kleiner Rassen) und für jedes Maultier 2.50 RM
- b) für jedes unter 1 Jahr alte Pferd (Fohlen) 1.— RM
- c) für jedes einer kleinen Rasse angehörende Pferd (unter 140 Zentimeter Stockmaß), für jeden Esel und Maulesel 1.— RM
- d) für jedes 3 Monate alte u. ältere Stüd Kindvieh 0.50 RM
- e) für jedes unter 3 Monate alte Kalb 0.10 RM

für Ziegen und Bienenstöcke wird kein Beitrag erhoben. Bejenfeld, 30. Nov. (Ein Ahtzigjähriger.) Am Montag durfte Altbürgermeister Johann Georg Müller seinen 80. Geburtstag feiern. Er ist am 29. 11. 1857 als Sohn des Unterwiesebauers geboren worden und war von 1906 bis 1929 Schultheiß der Gemeinde Bejenfeld, um die er sich während seiner langjährigen Amtstätigkeit große Verdienste erworben hat. Als er im Jahr 1929 als Schultheiß zurücktrat, wurde sein Sohn Nachfolger in seinem Amt. Dem 80jährigen Altshultheißen unsere Glückwünsche.

Hallwangen, 30. Nov. (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag feierten die Bauerschelente Johann Georg Böhrner und Anna geb. Stoll ihre goldene Hochzeit. Beide Jubilare erfreuen sich noch voller Kräftigkeit.

Friedenstadt, 30. Nov. Wie bereits aus Neuenbürg berichtet wurde, sind die Fabrikanlagen der Friedr. Waldbauer Komm.-Ges. (Wägeleisenfabrik) in Neuenbürg, von der Beltinfabrik GmbH, Wolfenmühl-Friedrichshafen

ermordet worden. Der Inhaber der Bettfabrik ist der frühere Freudenstädter Gemeinderat und Fabrikant Hermann Herdtreich (gebürtig von Glatten bei Freudenstadt). Er errichtete seinerzeit die erste Fichtennadel-ertraktfabrik in Schopfloch, Kreis Freudenstadt, die er später nach Freudenstadt verlegt und wieder verkauft hat.

Einbeiflingen, 30. Nov. (Tödl. Verunglück.) Aus der Kreuzung Bahnhofstraße-Adolf-Hitler-Platz kam der 37 Jahre alte verheiratete Rudolf Bregler, gebürtig aus Böblingen und wohnhaft in Holzgerlingen, mit seinem erst vor kurzer Zeit gekauften Leichtkraftwagen mit ziemlicher Geschwindigkeit die Bahnhofstraße herein. Ein den Adolf-Hitler-Platz abwärts fahrender Lastkraftwagen erliefte ihn mitten auf der Kreuzung und schleifte ihn, zwischen dem Kraftwagen und den Borderrädern eingeklemmt, acht Meter weit. Bregler erlitt schwere Knochenbrüche und einen schweren Schädelbruch, dem er erlag.

Weilheim a. T., 30. Nov. (400 Zentner Heu verbrannt.) Am Samstagabend brach in dem Schuppen einer nicht mehr in Betrieb befindlichen Ziegelei Feuer aus. In dem Schuppen hatte ein Schäfer 400 Zentner Heu gelagert, das teils durch die Flammen, teils durch das Löschwasser vernichtet wurde. Vermutlich ist der Brand durch Selbstentzündung des Heus entstanden.

Hfalingen, 30. Nov. (Schwerer Verkehrstod.) Ein schwerer Unglücksfall trat sich bei Kanalbauarbeiten zu, die gegenwärtig hier in der Klosterstraße durchgeführt werden. Dem Dampfwalzenführer Adolf Balg drang ein von einem Hammer abgesprungenes Stück Eisen in den Leib. Trotz der Schmerzen fuhr der Verletzte noch selbst mit dem Fahrrad zum Arzt, der eine Verletzung des Darmes und eine Aderzerrung feststellte. Nur durch die sofort im Kreiskrankenhaus in Neutlingen vorgenommene Operation konnte das Leben des Verunglückten erhalten werden.

Vorch, 30. Nov. (Erfolgte Daimlerverhaftung.) Hier konnte der Polizeibeamte i. R. Johannes Siegel, Veteran von 1870/71, seinen 89. Geburtstag feiern. Er war einst über 40 Jahre hindurch Polizeibeamter in Bad Cannstatt und hatte einmal den dienstlichen Auftrag erhalten, Gottlieb Daimler zu verhaften, der in einem dicht verschlossenen Gartenhäuschen beim Kurpark an seinem Benzinmotor herumlaborierte und dadurch in den Verdacht der Falschmünzerei gekommen war.

Talheim, Kr. Tuttlingen, 30. Nov. (Brandstifter.) In der Nacht zum Sonntag brannte ein Schuppen mit 250 Zentnern Futter nieder. Der Schuppen war nach dem letzten Brand vor drei Wochen von den Brandgeschädigten auf einer Wiese erbaut worden, und sie hatten darin das ihnen gespendete Heu und Stroh untergebracht. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich auf einen hiesigen Einwohner, Wilhelm Bogeler, der mit seinem Fahrrad an dem Schuppen gesehen worden war. Bogeler wurde festgenommen und hat auch schon ein Geständnis abgelegt. Bemerkenswert ist, daß sich der Brandstifter eifrig an den Löscharbeiten beteiligt hat.

Bestimmungen für den Sport- und Spielverkehr im III. Kreis V Nagold

Im Einvernehmen mit dem Gauamt ist mit sofortiger Wirkung der Sport- und Spielverkehr in unserem Kreis wieder zugelassen. Es werden also somit wieder sämtliche Spiele ausgenommen. Der Uebungsbetrieb kann ebenfalls wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

Sämtliche Vereine des Kreisgebietes haben aber alle Vorkehrungen zu treffen, um eine Verbreitung der Seuche zu verhindern. An den Sportplätzen, sowie Hallen (bei größeren Veranstaltungen) mit besonderen Eingängen ist in der Breite der Eingänge ein 4 Meter langer und 5 Zentimeter hoher mit einprozentiger Natronlauge getränkter Torfmaul- oder Sägmehlstreifen anzubringen, über den jeder Besucher zu gehen hat.

Weiter sind an sämtlichen Eingängen gut sichtbare Plakate anzubringen mit der Aufschrift, daß es jedem Volksgenossen aus dem Seuchen- bzw. Beobachtungsgebiet verboten ist, den Platz zu betreten.

Ausnahmen obiger Bestimmungen kann nur die zuständige Polizeidienststelle gestatten.

Sämtlichen Vereinen geht in dieser Woche durch den Spielleiter, Kam. Otto Haas-Freudenstadt, Adolf-Hitler-Straße 61 die Spielanmeldung für kommenden Sonntag zu. Die weiteren Spiele werden im Gauverordnungsblatt veröffentlicht.

Lufthansa-Frühverbindung Stuttgart-Berlin

Stuttgart, 30. Nov. Vielfachen Wünschen aus Industrie- und Handelskreisen in Württemberg entsprechend hat sich die Deutsche Lufthansa entschlossen, mit Wirkung vom 1. Dezember ab eine Frühverbindung von Stuttgart nach Berlin mit Zwischenlandung in Halle-Leipzig durchzuführen. Diese neue Strecke wird nach folgendem Plan besfliegen: Stuttgart ab 7.55 Uhr, Halle-L. an 9.50 Uhr, Halle-L. ab 10 Uhr, Berlin an 10.50 Uhr. Der Rückflug findet am selben Tage statt, und zwar verläßt das Flugzeug Berlin um 18.00 Uhr und landet in Stuttgart am 20.55 Uhr. Für Geschäftsleute ist hierdurch die Möglichkeit geschaffen worden, an einem Tage von Stuttgart nach Berlin und zurück zu fliegen und dabei volle sieben Stunden auf geschäftliche Besprechungen zur Verfügung zu haben. Auf der Strecke werden ausschließlich dreimotorige Großflugzeuge Ju 52 zum Einsatz kommen.

200 000 Liter Patenwein in Württemberg

Wag. Zum drittenmal ist im Oktober d. J. das „Fest der deutschen Traube und des Weines“ gefeiert worden. Das zahlreichste Ergebnis reißt sich den Erfolgen der vergangenen Jahre würdig an. Sind doch nach Angabe der Landesbauernschaft Württemberg allein in den 48 Patenstädten in Württemberg und Hohenzollern annähernd 200 000 Liter Patenwein des Jahrganges 1936 zufällig umgefertigt worden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heute 20.15 Uhr antreten bei der Turnhalle in Uniform (Turnschuhe mitbringen).

SA-Sturm 22/180, Standort Altensteig

Schar Seig und Kneißler: Heute abend antreten auf dem Marktplatz. Großer Dienstanzug, Mantel, Schiefbüchse mitbringen.

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

NSR. WSW, Ortsgruppe Altensteig

Zusammenkunft der Amtswalter morgen Donnerstagabend 8 Uhr im Rathaus.

NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Altensteig. Wegen der Beerdigung von Schwester Regine wird die Pfundspende auf Donnerstag verschoben.

Ortsfrauenchaftsleiterin.

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle

Der Rechtsberater für Gefolgshaft hält am Donnerstag, den 2. 12. 37 von 1-2 Uhr im Rathaus in Altensteig eine Sprechstunde ab.

HJ., BdM., JV., JM.

Hitler-Jugend, Schar 3/19/401

Mittwochabend 8 Uhr ist die Schar zum Heimabend im Schulhaus in Egenhausen. Karten, Kompaß und Schreibzeug mitbringen. Scharführer.

Waffenzusammenstöße auf der Reichsautobahn

Mannheim, 30. Nov. Am Sonntag kam auf der Reichsautobahn in Nähe von Friedrichsfeld ein Personenkraftwagen auf der glatten Fahrbahn ins Rutschen und stellte sich quer über die Fahrbahn. Dadurch rannten zwei nachfolgende Wagen gegen ihn. Die drei Wagen wurden dabei schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Drei Personen wurden verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Polizeinotrufwagen wurde an der Unfallstelle ebenfalls von zwei nachfolgenden Wagen angefahren, wobei nochmals drei Fahrzeuge beschädigt wurden. Hierbei wurde eine Person leicht verletzt.

Gefforden

Wildberg: Jakob Bihler, Bäckerwirt und Schneidermeister, 65 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Kauf. Anzeigenlsg.: Gerhard Kauf alle in Altensteig. D.-A.: X. 87: 2188. Jät. Preisf. 5 gültig.

Wilhelm Maier

Schuhgeschäft, Altensteig

empfiehlt sämtliche

Schuhwaren

für Straße und Haus.



- In Sonntagschuhen: Die beliebten Marken **Salamander u. Wolko**
- In Sportschuhen: **Ricker** besond. Jung-Deutschland für Knaben u. Mädchen
- In Werktagsschuhen: Die bekannt gute Marke **Mührad**
- In Hausschuhen: Die gute Marke **Geler** und **Dktr. Jäger**
- In Kinderstiefel: Marke **Elefant** vom leicht. bis zum schweren Waterprof

Besichtigen Sie die Ware im Laden. Sie werden immer etwas passendes finden.

Wirkt bei Erkältungen vorzüglich



So erzählt Herr Heinrich Basse (Bild nebenstehend), Landwirt, Holzhausen i. O. über Baste, am 1. 8. 37 über Koller'sches-Mittelsgeist. Er berichtet weiter am 2. 8. 37: „Seitdem Koller'sches-Mittelsgeist seit 1 Jahr, doch hat er mir bei Erkältungen schon gute Dienste geleistet. Ich nehme dann abends einen Schüssel voll mit kochendem Wasser und ist am andern Morgen die Erkältung dann meist verschwunden.“

Weiter Herr Friedrich Köhnenmund s. B. Schurt, Schiffsarzt, 18: „Nach der Grippe bei mir Koller'sches-Mittelsgeist gute Dienste getan und Erkältungskrankheiten in kurzer Zeit restlos beseitigt. Deshalb sollte jeder, der die ersten Anzeichen spürt, gleich 1-2 Tassen nach Gebrauchsanweisung heiß trinken. Dann kann er in der Regel annehmen, daß die Erkältung in kurzer Zeit verschwunden.“

Wohntagen ist besser als heilend nehmen Sie deshalb sofort bei den ersten Anzeichen einer Erkältung, wie Husten, Kopfschmerzen, Schnupfen, Keuchhusten, Koller'sches-Mittelsgeist nach folgendem Rezept: Je einen Schüssel Koller'sches-Mittelsgeist und Zucker in eine Tasse, gut umrühren, kochendes Wasser hinzugeben und zwei dieser Portionen möglichst heiß vor dem Schlafengehen trinken.

(Kinder heiß lösen). Zur Nachkur und zur Vermeidung von Rückfällen trinke man noch einige Tage die halbe Menge.

Koller'sches-Mittelsgeist wird aber nicht nur bei Erkältungskrankheiten und Grippe mit Erfolg angewandt sondern auch bei Herz-, Nerven- und Magenbeschwerden, Schlaflosigkeit, Rheuma und damit zusammenhängenden Gesundheitsstörungen. Sollten Sie Koller'sches-Mittelsgeist doch noch nicht in Ihrer Apotheke vorfinden, so besorgen Sie ihn noch heute bei Herrn Apotheker oder Drogerien. Koller'sches-Mittelsgeist ist nur echt in der blauen Packung mit den drei Kranen; niemals löse. Großpackung Preise: R.M. 2.80, 1.65, 0.80

Kinderlodenmäntel
Bekleidungshaus
W. Seeger

Zur Schaufensterdekoration

empfiehlt
Decorationspapier
Weihnachts-Krepppapier
die

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Wie man sich bettet, so liegt man

Matrassen, Couchs, Sofa, Chaiselongue, Sessel

erhalten Sie in guter, solider Ausführung

im Sattler- und Tapeziergeschäft von
Martin Wurster

Martin Beenners Nachfolger, Altensteig

28 1/2 täglich sparen
9.60 RM. Anzahlung
und 24 Monatsraten
für eine



Buchhandlung Lauf, Altensteig



von

Friedrich Ruf
Sattler- u. Tapeziergeschäft
Altensteig

Alte Maschinen
nehmen wir in
Tausch
Singer Nähmaschinen-A.-G.
Pforzheim, Leopoldplatz
Vertreter: Gottlieb Bühler,
Altensteig, Marktplatz

Servietten-Taschen
und
Papier-Servietten
empfiehlt die
Buchhandlung Lauf
Altensteig.

Kalbfalben.
Eine hochträgliche
Kalbin
hat zu verkaufen
Friedr. Bärle.

